

# Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg



## Workshop Alltagssituation Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren

Referentinnen: Bianka Pergande und Lena Behringer



„Es gibt da Kinder, die waren gemein zu mir, und ich war allein im Sandkasten, die ganze Zeit. Die Erzieher haben nichts gemacht. Sie haben es wahrscheinlich nicht mal mitbekommen oder nicht so ernst genommen.“ (Benito)

- Könnten die Kinder in Ihrer Einrichtung das auch so sagen?
- Was denken Sie, sind die Beweggründe der Kinder?
- Welcher Handlungsbedarf resultiert daraus?

# Zentrale Aspekte der Situation

## **Kinder erleben immer wieder, dass:**

- andere Kinder nicht neben ihnen sitzen wollen, sie vom Spiel ausschließen, benachteiligen, beleidigen, beschämen, hänseln oder sie körperlich angreifen
- Erwachsene nicht oder nur kurzzeitig intervenieren

**(Cyber-)Mobbing:** Ausgrenzung und Übergriffe als systematisches Gruppengeschehen über einen längeren Zeitraum gegen einzelne Kinder.

**Diskriminierung:** bestimmte Identitätsmerkmale eines Kindes im Fokus

**Jedes Kind ist vor Diskriminierung und Gewalt zu schützen!**

# Verknüpfungstext „Sprache und Kommunikation“ (S. 188)

- Bitte lesen Sie den Verknüpfungstext zur Alltagssituation Ausgrenzung/ Übergriffe zwischen Kindern und dem Bildungsbereich Sprache und Kommunikation.
- Was meinen Sie: Was können die Kinder dabei lernen?

# „Vorsicht“

- Ignoriert Übergriffe und Ausgrenzung zwischen Kindern nie und wendet euch nicht ab.
- Bagatellisiert Übergriffe oder abwertende Äußerungen nicht, indem ihr zum Beispiel sagt: „Nun hab dich mal nicht so, das hat sie doch nicht so gemeint. War nur Spaß!“
- Zwingt Kinder nicht, zusammen zu spielen, wenn sie das nicht wollen. Fragt sie auf keinen Fall vor anderen Kindern oder Erwachsenen danach, warum sie nicht mit einem bestimmten Kind spielen wollen.

# Pädagogisches Handeln

- Ausgrenzung und Übergriffe können Kinder in der Regel nicht unter sich klären
- **Pädagogische Aufgabe:** inklusive gewaltfreie Gruppenatmosphäre herstellen, in der Interessen- und Meinungsverschiedenheiten ausgehandelt werden und nicht das Recht des Stärkeren gilt
- bei Gefahr für Integrität/ Unversehrtheit eines Kindes sofort intervenieren
- Präsenz zeigen (z.B. Handgeste; Stopp! sagen). Bei körperlichem Übergriff Kinder trennen, mit so wenig wie möglich eigenem Körpereinsatz
- Ausgrenzung benennen, Diskriminierung zurückweisen, betroffenes Kind schützen

# Pädagogisches Handeln

- Situationen aufmerksam beobachten (z.B. Reaktionen der Kinder)
- mit betroffenem Kind sprechen (z.B. über Wahrnehmungen, Gefühle)
- Alternativen vorschlagen (z.B. andere Spielgruppe) und dafür sorgen, dass das ausgegrenzte Kind wieder zurück ins Spiel findet
- Mit ausgrenzenden Kindern über Alternativen sprechen, die nicht verletzend sind
- **Teamaufgabe:** Situationsanalyse, Stärken des ausgegrenzten Kindes für die anderen sichtbar(er) machen
- Immer ohne Androhung von Strafen und ohne Beschämung und Bloßstellung



Herzlichen Dank!

# Bezug zu Partizipation

Grundlage bildet eine.....

**...klare gesetzliche Regelung > Formulierung von  
Beteiligungsrechten (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12)**

# Partizipation ist **entwicklungsförderlich** für Kinder.....

- **Sprachliche Entwicklung:** wenn Kinder sich viel beteiligen, interagieren sie mehr
- **Kognitive Entwicklung:** da Kinder mitdenken > Aufforderung zum Weiterdenken durch offene Frageformate, usw.
- **Sozial-emotionale Entwicklung:** wenn Kinder sich angenommen fühlen > anerkannt sein (Selbstwirksamkeitserfahrungen)